

Umtlicher Teil

I. Verteilung von Apfelsinen

Mit der 2. Verteilung von 1/2 Kilogramm Apfelsinen auf den Kopf der Bevölkerung kann sofort gegen Abtrennung des Abschnittes A 29 der blauen und rosafarbenen Nährmittelliste 32 begonnen werden. Die Verteilung kann nur nach und nach entsprechend dem Wareneingang erfolgen. Die Gültigkeit des Abschnittes wird daher bis zur Beendigung der Verteilung verlängert. Die Bezugsberechtigten erhalten die Ware bei denjenigen Einzelhändlern, bei denen sie seinerzeit die Anmeldung bewirkten und in die Kundenliste eingetragen sind. Dies ist durch Vorlage des Stammschnittes der Nährmittelliste 31 nachzuweisen.
Die Einzelhändler haben die belieferten Abschnitte A 29 zunächst sorgfältig aufzubewahren.

II. Hülsenfrüchte

In einzelnen Fällen wird die Belieferung der Verbraucher mit Hülsenfrüchten bis zum Ablauf der 32. Zuteilungsperiode nicht reiflos erfolgen können. Die Geltungsdauer der Bezugsschnittes A 27 der Nährmittellisten 31 und 32 wird deshalb bis zum Ablauf der 33. Zuteilungsperiode (8. März 1942) verlängert.
Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. 3 — am 2. Februar 1942

Der Leiter der Allg. Ortskrankenkasse Pulsnitz, Richard Müller, Pulsnitz ist heute als Vollstreckungsbeamter verpflichtet worden.
Kamenz am 29. Januar 1942.
Der Vorsitzende des Versicherungsamtes des Landkreises Kamenz

Bewährung des Sicherheitsdienstes

Im Feuer feindlicher Tiefflieger Brände gelöst
Auch den motorisierten Abteilungen des Deutschen Sicherheitsdienstes (SD) in den besetzten Westgebieten und vorwiegend am Kanal gebührt das Verdienst, die Wirkung britischer Luftangriffe stark eingeschränkt zu haben. Durch rücksichtslos persönlichen Einsatz von Kommandant und Mannschaften wurden viele Brände, auch einige schwerere Großbrände, in kürzester Zeit örtlich begrenzt und ausgelöscht. Durch Umsicht und Bewandtheit auf Grund hervorragender Ausbildung, aber auch durch schneidiges Vorgehen oft im Feuer der Bordwaffen von Tieffliegern zeichnen sich diese Einheiten aus, in der bereits viele Männer das Eiserne Kreuz oder das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern tragen.

Lawinen- und Bergstürze in der Schweiz

Aus vielen Orten der Schweiz treffen fortgesetzt Meldungen über schwere Lawinen- und Bergstürze ein. So wird aus Stans (Niederschwyz) berichtet, daß in Bedenried ein Wohnhaus von einer Lawine weggerissen wurde, das von der Haushälterin und vier Kindern bewohnt war. Weiter ging, wie aus Schwyz gemeldet wird, auf der Kreuzstraße auf einer Länge von 40 Meter Fels und Gestein nieder, das die Straße vollständig überdeckte. Ein anderer Felssturz auf derselben Straße deckte diese zwischen Sifikon und Telsplatte vollständig zu. Etwas später ging an der gleichen Stelle eine zweite Lawine nieder. Auch in anderen Orten gingen starke Lawinen nieder. An der Gfauer Straße bedeckte eine Lawine die ganze Straßenbreite auf einer Länge von 30 Metern 2 bis 4 Meter hoch.

Legte Meldungen

Glückwünsche des Führers an den finnischen Präsidenten
Berlin. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland, Risto Rytö, zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.
Planmäßige Vorbereitung der Generaloffensive gegen Singapur
Sofia. Wie der Sprecher der Armee der Presse gegenüber betonte, ist in Kürze mit einer Generaloffensive gegen Singapur zu rechnen. Diese Offensive wird sich nach genau ausgearbeiteten strategischen Plänen vollziehen.

Auf der Balange-Halbinsel (Philippinen) entwickeln sich die Operationen reibungslos.

Am Sonnabend nachmittag griffen starke Formationen der japanischen Luftwaffe den Flugplatz Seletar auf Singapur an. Bei heftigen Luftkämpfen wurden 34 englische Flugzeuge abgeschossen.

Au der Küste von Singapur wurden in den letzten Wochen 13 große feindliche Transportschiffe teils versenkt, teils schwer beschädigt.

Turnverein Pulsnitz M. S.

Sonnabend, den 7. Febr., 1/9 Uhr bei Turnbr. Menzel, Versammlung.
Erscheinen alle ist Pflicht.
Der stellv. Vereinsführer.

Bürohilfe

für leichte Kontorarbeiten und Botengänge sofort gesucht
E. Pampel & Co. R.-G. Pulsnitz.

Zu Ostern 1942 oder früher
1 Maschinenbaulehrling
1 Schmiedelehrling
gesucht.

Richard Müller, Lichtenberg über Radeberg

Staubsauger
Vitragefangen und Puppenstube
zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Stehlampe
(Eiche roter Seidenschirm) gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Per sofort oder April
3-4-Zimmer-Wohnung
in Pulsnitz oder Gegend um Keulenberg gesucht.
Angebote unter B 3 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein Leben lang
pumpt ihr Herz das Blut durch die Adern. Welch gewaltige Leistung! Überanstrengung hat oft nervöse Herzbeschwerden zur Folge, die die Leistungsfähigkeit beeinflussen. Toledol reguliert die Herzarbeit und beugt Adernverkalkung vor. Orig.-Flasche RM 2,30 in Apoth.

Toledol für das Herz

Die kleine Anzeige
hat Erfolg!

Bereinsnachrichten Dhorn

Liederkränz. Zur Beerdigung seines Ehrenmitgliedes Bernhard Heinrich stellt der Verein 1,15 Uhr mit Fahne am Trauerhaus. Teilnahme Ehrensache.

Pektarkoffein
verlieren beim Kochen fast keine Nährstoffe!

Friseur Schulz
wegen Krankheit
einige Tage
geschlossen

Denke daran!
Jehns Mistelkerne
sorgen für geregelte Verdauung, reinigen das Blut und entschlacken den Körper.
Packg. 1/2 in Apotheken, Drogerien u. Reformgeschäften.

Trineral- Ovaltabletten

helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/ka

Kurzschrift.

Lehrgang zur Fortbildung. Ziel 80 Silben.
Beginn: 13. Februar, 18 Uhr in der Volksschule, Zimmer 17
Anmeldungen u. Aust. bei Hg. Söhnel, Schillerstr. 11.
D. Arbeitsfront, Amt f. Berufserziehung
D. Stenografenschaft, Ortsverein Pulsnitz.

Welcher Schneider - welche Schneiderin

kann Herren-Hosen in Heimarbeit anfertigen?
Die Hosen werden zugeschnitten, vorgezeichnet und mit zugeschnittenen Futter geliefert.
Angebote unter B 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Transport ostfriesische Rüh e

hochtragende und mit Kälbern, sowie 3/4 jährige Ruhkälber
steht von heute ab in Radeberg, Stadt Dresden preiswert zum Verkauf.
Tel.: Radeberg 648
Gotthold Herrlich

Bin wieder mit einem Transport starker junger Kühe

durchweg zum Zug geeignet, eingetroffen und stelle solche preiswert zum Verkauf.
Erich Rake, Bfshheim.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn
Max Reppe

Max Reppe
danken wir aufs herzlichste. Besonders Dank allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die reichen Kranz- und Geldspenden, sowie Herrn Pfarrer Häntsch für seine tröstenden Worte am Grabe.
Herzlichen Dank Herrn Baumeister John und seiner Gefolgschaft für den herrlichen Blumenschmuck, dem Arbeiterverein für das bereitwillige Tragen, sowie Herrn Stübner für die mit seinen Chorschülern angestimmten erhebenden Gesänge.

In stiller Trauer
die Hinterbliebenen.
Lichtenberg, Großnaundorf, Leipzig.

Danksagung.
Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters
Emil von Wolfersdorff

Emil von Wolfersdorff
durch Schrift, Geleit, Geld- und Kranzspenden ihre Anteilnahme erwiesen haben. Auch herzlichen Dank den Trägern für das freiwillige Tragen, Herrn Pfarrer Häntsch für die tröstlichen Worte, sowie Herrn Kantor Stübner für den mit den Chorschülern angestimmten Gesang und dem Homöopath. Verein für die Kranzspende.
Die aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen
Lichtenberg und Pulsnitz M. S.

Die Siegerin

Roman von Hanny Seppeler-Becker

55] Urheber-Rechtsschutz. Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Sachsen).
Von Constanzes Gesicht war die freudige Erwartung weggewischt. Nachdenklich legte sie den Hörer auf und ging langsam in ihr Schlafzimmer, um sich anzuleiden. Wie seltsam ihr plötzlich zumute war. Irgend etwas stimmte nicht mit Reiner, das fühlte sie. Warum kam er nicht heraus zu ihr?
Während sie den kleinen, schnittigen Wagen durch die Vorstadt steuerte, konnte sie ihren Gedanken nachhängen, die Reiner bereits entgegenliefen.
Endlich fuhr sie am Bahnhof vor, ließ sich von dem Wärter des Barplatzes den Schein geben und sah sich nach Reiner um. Da kam er ihr entgegen, das war seine schlank, hohe Gestalt, seine edle Haltung.
Ein heißes Gefühl der Sehnsucht durchflutete sie, so daß sie beinahe stief, um schneller bei ihm zu sein. Schien es ihr nur so, oder wurde sein Schritt wirklich zögernder, je näher sie ihm kam?
„Constanze!“
„Reiner —“
Fest hielten sie sich bei den Händen.
Endlich sagte Conny stockend: „Du siehst nicht wohl aus, Reiner — bist du krank?“
Sie war zu Tode erschrocken, nun sie so nahe sein Gesicht sah. Es war blaß und schmal und um Jahre gealtert, seit sie ihn zuletzt gesehen.
„Doch, Constanze“, antwortete Reiner leise, „ich bin gesund — und du doch auch, ja, du siehst blühend aus.“
Seine Augen ruhten bei diesen Worten mit heißer Liebe auf ihrem Gesicht. Ganz genau betrachtete er ihre Züge, das widerspenstige Haar, das unter der Kappe hervorquoll — den eigenwilligen, roten Mund.

Constanze konnte sich diesen Blick, gemischt von Glück und Qual, nicht deuten.
„Du bist so sonderbar, Reiner — ist — ist etwas geschehen?“
Wie Blei lag ihr das Herz mit einem Male in der Brust, daß es ihr schwer fiel, zu atmen.
Sie waren langsam weitergegangen und suchten wie in stiller Übereinkunft ein kleines Café auf, in dem sie sich schon öfter verabredet hatten.
Mechanisch nahm Conny ihre Kappe ab, reichte Reiner ihre Jacke und setzte sich still und abwartend in die Nische, die sie vor den Blicken der anderen Gäste ein wenig verbarg.
Das Fräulein, das sie bediente, kannte das junge Paar und lächelte ihm munter zu. Aber die beiden bemerkten ihren Gruß heute gar nicht.
„Aha, dachte sie, da hat's auch mal Krach gegeben. Na, um so schöner ist die Versöhnung. Will sie so wenig wie möglich stören. Sie stellte das Tablett mit dem Kaffee auf das Tischchen und entfernte sich.“
Noch hatten Conny und Reiner kein Wort gewechselt. Conny gab Sahne und Zucker in seinen Kaffee, bediente sich selbst und ließ dann schweigend, die Hände im Schoß verschlungen. Sie wartete. Sie wußte jetzt an der Angst, die in ihr lag, daß etwas ganz Schlimmes auf sie zukam. Sie wußte es ganz gewiß.
Plötzlich griff Reiner nach ihren Händen und hielt sie ganz fest in den seinen. Conny sah auf. Sein Gesicht war abgewandt, während er nun leise auf sie einsprach. Zuerst begriff sie den Sinn der Worte gar nicht, sie liefen an ihren Ohren vorbei, sie sah nur die Bewegung seiner Lippen, den Ausdruck ungeheuren Schmerzes um den jungen Mund. Dann begann sie zu begreifen. Er wollte sich von ihr trennen, er hatte Gründe, die das verlangten. Sie sollte es ihm nicht noch schwerer machen und vergessen, daß sie sich liebten. Ob sie versuchen wollte, ihm statt ihre Liebe ihre freundschaftliche Zuneigung zu schenken?
Wie betäubt lag das junge Mädchen da. Er konnte von Freundschaft sprechen, da, wo ihm ihr ganzes heißes Herz

entgegenschlug? Nein, das war alles nicht wahr, das war ein Traum. Gewiß lag sie noch in ihrem Bett und träumte all dies wirre Zeug. Gleich würde sie erwachen und Reiner würde zu ihr hinauskommen. Er hatte gar nicht anrufen, sie war gar nicht zum Bahnhof gefahren. Sie sah auch in Wirklichkeit nicht hier in diesem kleinen Café, gleich — gleich würde sie erwachen.
Mit einer hilflosen Gebärde fuhr sie sich über das Haar und sah sich um. Da hörte sie wieder seine leise, zerbrochene Stimme. — Also war es doch Wirklichkeit! Sie sah neben ihm und er sagte ihr, daß sie einander nie angehören könnten, nie!
Mit einem unterdrückten Schrei schlug Constanze die Hände vor das Gesicht. „Warum denn nicht, warum denn nur nicht? Reiner, warum nicht? Du mußt es mir sagen, hörst du, du mußt!“
Die Qual des Mädchens zerrte unerträglich an seinem Herzen, und er konnte ihr doch nicht helfen.
„Ich kann dir weiter nichts sagen, Constanze. Es gibt Hindernisse, die unüberwindlich sind — glaub mir, es kann und kann nicht sein.“
Constanze konnte es hier unter den Menschen nicht mehr ertragen, sie möchte laut aufschreien und mußte sich beherrschen. Niemand durfte etwas merken von dem, was mit ihnen war.
„Komm, bitte, komm sofort — ich — ich halte das hier nicht aus, laß uns gehen.“
Sie war schon aufgestanden, hatte die Jacke schon angezogen, die Kappe aufgesetzt und stand bereits an der Drehtür. Reiner winkte das Fräulein herbei, legte ein Geldstück auf den Tisch und hastete hinter Constanze her. Kopfschüttelnd nahm die Kellnerin das Geld, räumte den Tisch ab und dachte: Das steht aber ernst aus mit den beiden!
Indessen hatte Reiner Conny eingeholt. Sie stand an ihrem Wagen, im Begriff einzusteigen, gänzlich außer Fassung.
(Fortsetzung folgt.)

